

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 8 (1903)

Heft: 2

Artikel: Beiträge zur Geschichte des bündner. Schulwesens

Autor: Camenisch, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-895320>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

9. Bei'm Kreuz; Tschiertſchen. Religion, außer zum Theil in Churwalden, reformirt, Sprache deutsch.

- b) Inner-Belfort theilt ſich wieder in zwei Gerichte: a) Lenz, mit Bazeroß, Brienz, Suraba; b) Albeneu, mit Bad und Chieſa, Schmitten, An der Wiefen, das reformirt und deutsch iſt, und $\frac{1}{10}$ des Ganzen macht. Die Religion, Wiefen ausgenommen, iſt hier katholiſch, und die Sprache romanſch.

Beiträge zur Geſchichte des bündner. Schulweſens.

(Mitgeteilt von Prof. Dr. C. Cameniſch).

Gemeindefchule in Wiefen.

Anno 1710, den 10. Mai. An den Wiefen.

Auf obigem Dato haben die Herren Kirchenbögt, Herr Chriſten Bernhardt und Herr Gfatter Chriſten Balmi einer ehrſamen Gemeindt relatiert und dargetan, was maßen diß dato dz einer ehrſamen Gemeindt gehörende Spendkorn bey etlichen Jahren hieſigen Kindern inſgemein an ſo viel Brod am Vormittag außgetheilet worden ſeye; da es doch von frommen Herzen und Gmüeteren nur den Armen außgetheilet zu werden verſchaffet worden. Weiln aber jekiger Zeit (godtlob) keine Hausarmen oder Mangel Leidende ſich in unſerer Gemeindt befinden, erachte man es für anſtändiger und Gottesdienſt zu förderen, nußlicher und den jungen Kinderen, die von dem Brodt bekommen, kömlicher, wann gedachtes Spendkorn ſampt dem Schulgelt und Abzuggelt derjenigen, die ſich außerthalb dem Vaterland verheurathen oder andern eingezzen (sic.!) zu einer gmeinen Schuol anwenden, damit die Ehr Gottes befürderet, der Eyfer in den Eltern zuoneme, die Erkantnuß der wahren ſeligmachenden Religion den Kindern als jungen Pflenzlein je mehr und mehr zuonemen, auch diejenigen Eltern weliche ſilichter aus Erſparung der Köſtig ihre Kinder nicht haben ſchulen laſſen, gedachte ihre Kinder deſto ehe darzuhalten doch mit dißem heiteren Beding: wo heut oder morgen in der Zahl ſich Hausarme wurden befinden, die da Mangel ſolten leyden und andere Zinſen oder Einkommniſſen genug wären zu einer gemeinen Schuol, daß gedachtes Spendkorn wiederumb außgeteilet werde wie zuvor.

Hat alſo eine ehrſame gemeindt nach angehörter ſolicher Propoſition und wohlmeinendem Vorhaben in dieſem Werk einhellig approbiert und angenommen mit dißem Beding, dz gedachte, ſeye Spendkorn oder Zinſen, ſampt anderen Einkommniſſen einem eyferig fleißigen

Schulmeister, der da lesen, schreiben, singen und rechnen könne, eingehändiget werde, damit die hiesig wohnenden Kinder auch in solichen freien Künsten laut ihrer Capacitaet underwisen und gelehrt werden; lebende der Hoffnung, wenn dieser gute Anfang gemacht worden seye, werden auch andere fromme barmherzige Herzen und Gemüther, die ohne Leibserben absterben, damit die Ehr Gottes befürderet werde, die jungen Kinder in der erkantnis zuonemen laut dem Exempel, auch eingedenk seyen dieses guten Werks und mit ihrer Milte und hilfreicher Steuer beyspringen verhoffentlich, der allmächtige Gott werde sie und uns alle hier zeitlich und dort ewig belohnen.

Zu dessen Urkund hab ich auf Begehren einer ehrfamen Gemeindt und der Kirchenvögten geschrieben.

(sig:) J. Janet, V. D. M.

imppria

Christen Bernard } Kirchenvögt.
Christen Balmy }

Es folgen nun die Abzugsgelder der „Teutschländer“ (d. h. der in Deutschland lebenden Wiesner Bürger) und „Aufgemächte der Schuol an den Wiesen“.

Diese für die bündnerische Schulgeschichte interessanten Notizen finden sich in einem Büchlein (klein 4° in Pergamentumschlag) betitelt: „Rodel oder Verzeichnis der ewigen Zinsen, aufgesetzt und erneuweret durch die Herren Kirchenvögt“.

(Erstes Datum 1680)

(Im Gemeinde-Archiv Wiesen).

Miscellanea.

An der Südseite der Kirche von Igis befindet sich eine auf Brusthöhe in die Mauer eingesezte, in Verwitterung begriffene Sandsteinplatte mit folgender Inschrift:

Franciscus Pestalozza,

civis tigurinus,

genere et virtute nobilis,

rapido Lanquartae cursu

abreptus.

pro Italia coelum adit

VIII. Jul. 1639: aet. 35. —

Haec mortalitatis saccinam deposuit. —

(Wappen: liegende Löwin mit 2 Schlüsseln.)